

Im Jahresbericht lesen Sie

Seite 2
Grüezi / Danke

Seiten 3 bis 7
Bericht der Beraterin

Seite 8
Jahresrechnung 2006

Seite 9
Bilanz und Revisionsbericht 2006

Seite 10
Herzlichen Dank

Seite 11
Angebote der Beratungsstelle

Seite 12
Adressen

Liebe Leserin, lieber Leser

Der 20. Jahresbericht liegt vor Ihnen. Richtig, der Kirchliche Verein für Jugendberatung Region Pfäffikon führt seit 20 Jahren die Jugendberatung in Pfäffikon. Über den Werdegang und das aktuelle Angebot können Sie sich auf unserer neuen Homepage www.k-jugendberatung.ch gerne informieren.

Herzlichen Dank den reformierten Kirchgemeinden der Region Pfäffikon, die seit 20 Jahren für den grössten Teil der Finanzen aufkommen. Ein grosser Dank gilt den zahlreichen Spendern sowie den ehemaligen und aktuellen ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern. Besonders erwähnen möchte ich Andreas Pantli, der von der Gründung bis im Juli 1994 als Berater tätig war und Susanna Steiner, die seit September 1994 als Beraterin und Therapeutin arbeitet.

Das Angebot der Jugendberatung wird nach wie vor rege benützt. Auch in Zukunft soll Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie deren Umfeld, unbürokratisch Hilfe angeboten werden. Dafür setzen wir uns ein. Um jede finanzielle und ideelle Unterstützung sind wir dankbar.

Bernhard Lätsch, Präsident

Kurzer Rückblick über den Werdegang der Kirchlichen Jugendberatung

Ab 1963 betreute Theo Allenbach die kirchliche Jugendberatung im Zürcher Oberland mehr als 20 Jahre lang. In dieser Zeit wurde unsere menschliche Gesellschaft ganz gehörig durchgeschüttelt! Denken wir nur an die Folgejahre von 1968!

Die Probleme mit Jugendlichen wuchsen stetig an, sodass das Arbeitspensum des obgenannten Jugendberaters bis Mitte der 80-er Jahre bis zum Vollamt ausgebaut werden musste. Lange Zeit wurden drei Bezirke von ihm allein betreut, weshalb seine Arbeitsbelastung langsam ins Unzumutbare anwuchs.

Eine Spurgruppe unter der Leitung der Bezirkskirchenpflege Pfäffikon fasste schliesslich den Entschluss, einen Verein für Jugendarbeit ins Leben zu rufen. Am 29. April 1987 wurde der „Kirchliche Verein für Jugendarbeit“ in der Region Pfäffikon gegründet. Bis auf eine Gemeinde (Illnau – Effretikon hat eine eigene Jugendpolitik) wurden alle reformierten Kirchgemeinden des Bezirks Pfäffikon Mitglieder der heute 20-jährigen Institution. Sie hat nichts an Aktualität eingebüsst, im Gegenteil, unsere Jugendlichen haben je länger je mehr Schwierigkeiten, sich im turbulenten Umfeld der heutigen Gesellschaft zurecht zu finden. Wir schätzen uns glücklich, dass diese hilfreiche Anlaufstelle existiert, die sich unkompliziert und gezielt der verschiedenen Jugendprobleme annimmt.

Die Bezirkskirchenpflege dankt Susanna Steiner und dem Vereinsvorstand für die langjährige kompetente und engagierte Arbeit ganz herzlich! Gleichzeitig geht der Dank auch an alle Mitglieder und ihre Delegierten für die finanzielle und ideelle Unterstützung über all die Jahre hinweg! Im Wissen darum, dass die Probleme in Zukunft nicht kleiner sein werden, wünschen wir dem Verein und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an vorderster Front viel Kraft für ihre schwierigen Aufgaben und weiterhin die uneingeschränkte, notwendige Unterstützung der Mitgliedsgemeinden!

Für die Bezirkskirchenpflege
Hansueli Lehmann

Einleitende Gedanken zu Arbeitssituation und Arbeitsweise

Der wichtigste Auftrag unserer Stelle ist nach wie vor die Therapie und Beratung von Jugendlichen mit ihren Familien- und weiteren aktuellen Lebenssystemen. Statt selber viel zu reden, möchte ich einige Nutzerinnen des Angebots zu Wort kommen lassen. Sie können Ihnen den authentischsten Einblick in den Verlauf der Gespräche geben, und vermitteln, wie sie unsere Stelle wahrnehmen.

Den Anfang macht die 16jährige Alina*:



„Vor etwa drei Jahren gab es innerhalb meiner Familie grosse Probleme. Meine ältere Schwester wollte nicht mehr zu Hause wohnen, da sie meine Mutter als unfähig erachtete, uns zu erziehen. Wir bekamen eine Beiständin, und alles nahm seinen Lauf. Ich möchte nicht sagen, dass ich in die Sache hineingezogen wurde, ich wusste nur nicht, worauf ich mich einliess. Beim Schnuppern in den Heimen gefiel es mir. Doch als ich endgültig ins Heim kam, welches ich ausgewählt hatte, war alles anders. Ich passte einfach nicht hinein. Ich rief meine Mutter an, und sie holte mich wieder ab. Nun wurde von der Gemeinde beschlossen, dass ich als Jugendschutzmassnahme zu einer Fachperson gehen muss, um sicherzustellen, dass ich gut versorgt bin. Ehrlich gesagt habe ich Frau Steiner hauptsächlich ausgewählt, weil sie bei

mir in der Nähe ihren Dienst anbietet, und ich eine Abneigung gegen Psychologen habe.

Anfangs hatte ich alle zwei Wochen einen Termin. Ich muss zugeben, es war auch nötig, denn es ging mir ziemlich schlecht. Ich bin intelligent, nicht nur angesichts meines IQ's, sondern auch vom EQ her. Schön war und ist es auch nicht immer für mich, anders zu sein. Ich hatte eine SVV-Störung (Selbstverletzendes Verhalten), und ab und zu auch schlimme Gedanken.

Wenn ich bei Frau Steiner war, konnte ich ihr erzählen, was immer ich wollte. Sei es von der Schule, von Freunden, oder was auch immer. Sie gab ihre Meinung nicht kund, weil ich das auch nicht brauchte. Doch manchmal musste sie mir auch klarmachen, dass ich in gewissen Punkten einfach falsch denke. Was ich dazu sagen möchte ist, dass ich es sehr schätze, dass man mit Frau Steiner diskutieren kann, und auch wenn man ausgefallene Ansichten hat, ist sie nicht wütend. Sie nimmt hin, was ich sage, und zieht keine Vorurteile daraus. Wenn man aber nicht will, muss man nicht reden.

Sie kann mir Denkanstösse geben, damit ich gewisse Dinge von einer anderen Seite betrachten kann, wobei ich nicht das Gefühl bekomme, dass sie mich belehrt. Ich finde es schön, dass sie nicht vergisst, was ich sage; da jetzt die Zeitabstände unserer Termine grösser sind, weiss ich manchmal nicht mehr, worüber wir letztes Mal gesprochen haben. Sie fragt mich dann, wie das weitergegangen ist, was ich letztes Mal erzählt habe. Das ist für mich ein Zeichen, dass sie sich für mich interessiert und

mir zuhört. Sie würde mir auch mit allem, was sie hat, probieren zu helfen, wenn ich nicht weiter wüsste.

Ich weiss, dass sie das, was ich erzähle, für sich behält. Es tut mir einfach gut, eine Stunde zu sprechen, egal über was. Das braucht man manchmal, da man ja bei seinen Freunden nicht ständig nur über sich selbst sprechen kann.

Doch ich bin ziemlich sicher, dass sie meine Mutter informieren würde, wenn ich etwas täte, was wirklich nicht in Ordnung wäre.“

Eine geschiedene Mutter mit 14jährigem Sohn berichtet:

„Im letzten Winter war ich zweimal ohne meinen Sohn, und einmal mit ihm auf der Beratungsstelle. Die Gespräche haben einige neuen Gesichtspunkte zutage gefördert. Andererseits waren wir nach wie vor ratlos im Hinblick auf seine stets neu auftretenden Aggressionen. Es kam mir eher vor, dass wir etwas im Dunkeln tappten, was der Hintergrund seines Verhaltens ist. Dass mir Frau Steiner aber geraten hat, meinen Sohn mit in die Ferien zu nehmen, hat sich als sehr wertvoll erwiesen. So hatte er Gelegenheit, gewisse, für ihn unangenehme und ungewohnte Situationen einfach einmal hinnehmen zu müssen, ohne sich aus dem Staub machen zu können.“

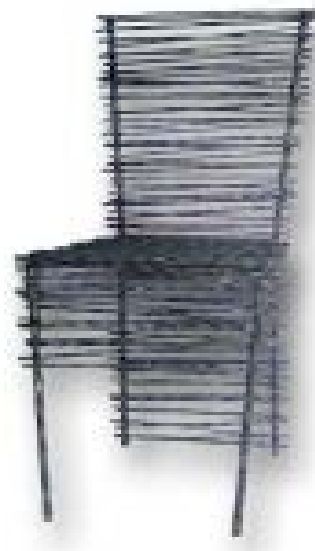
Die 23jährige Nadine Kaiser hat die Stelle wegen Essproblemen aufgesucht:*

„Die Adresse bekam ich von meiner Gotte, die durch eigene Erfahrung wusste, dass die reformierte Kirche eine Jugendberatung anbietet.

Zuerst war ich skeptisch, vor allem, weil ich nicht wusste, was mich erwarten würde. War es überhaupt nötig in eine Therapie zu gehen? Wollte ich mich wirklich öffnen und mit jemandem reden?!

Doch schon nach einigen Gesprächsstunden merkte ich, dass es mich weiter bringt, und dies festigte auch meinen Willen. Das Vertrauen verstärkte sich schnell. Ich sah Frau Steiner als sehr angenehme und nützliche Kontaktperson. Ich freute mich zunehmend auf die guten Gespräche; mit manchmal leichten, gut platzierten Provokationen. Dies war notwendig, damit ich mich mit gewissen Themen überhaupt auseinandersetze und Einsicht gewinne. Wer bin ich und was will ich? Ich lernte mich wieder besser kennen, und finde zu mir selbst. Ich lerne zu akzeptieren, dass vieles im Leben so sein und ablaufen muss, und kann mich immer mehr mit dem Alltag konfrontieren und mich behaupten.

Mit Hilfe der Gespräche meistere ich nicht nur zunehmend meine Krankheit besser, sondern das ganze Leben mit dem Erwachsenwerden!“



**Alle Namen geändert.*

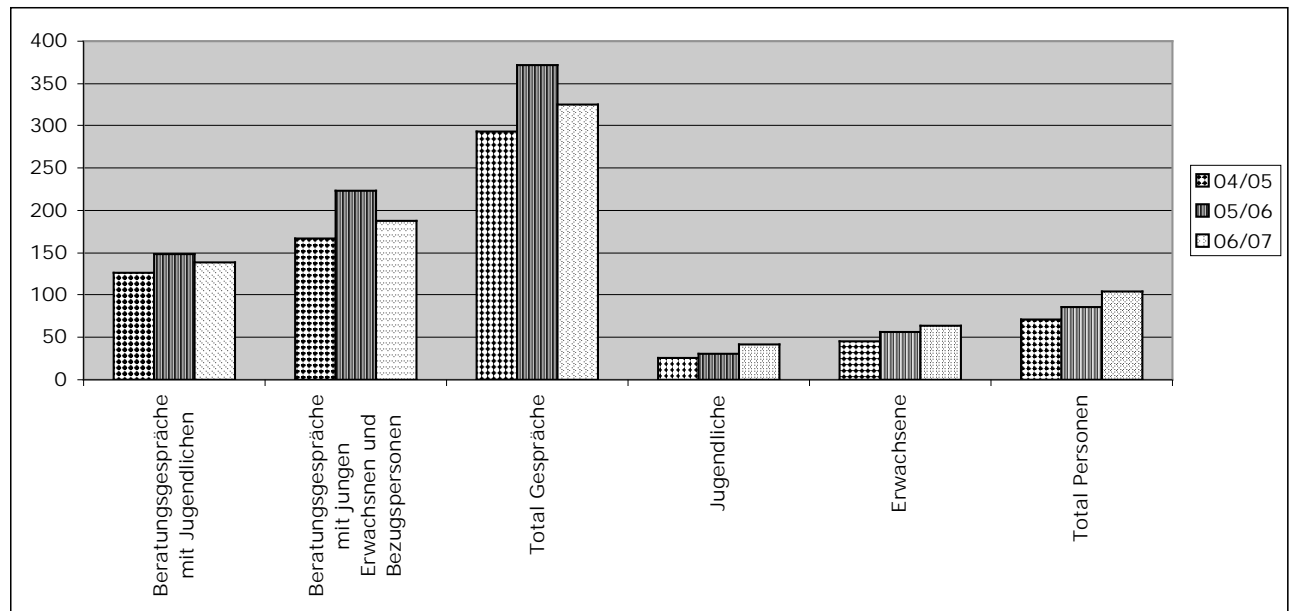
2006/2007 in Stichworten und Zahlen

The numbers and activities refer to the reporting year from April 2006 to March 2007.

1. Consultations

Notes:

- The counseling station is responsible for adolescents and young adults from 12 to 25 years of age. From 18 years of age, I refer clients under "Young Adults".
- As reference persons, I refer to parents, doctors, teachers, sports club trainers, pastors, headmasters, etc.
- Counseling forms: individual conversations with adolescents and adults, parent conversations, family conversations.



- The most frequent themes in the consultations were: family, depression and contact disorders, eating disorders, as well as legal and illegal drugs.

2. Teaching

Conf-Klassen

- | | |
|----------------|---|
| 05.10.06 | Wila (2 Gruppen) |
| 27.11.06 | Fehraltorf |
| 12. + 14.12.06 | Hittnau |
| 25.1. + 1.2.07 | Pfäffikon (pro Abend 3 Gruppen)
(2 x Mädchen alleine: Frausein / Beziehung zwischen den Geschlechtern) |
| 13. + 15.3.07 | Weisslingen |

Im Konf-Unterricht ist es mir ein grosses Anliegen, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und herauszufinden, welches die Themen sind, die sie beschäftigen. Bis jetzt ist dies am besten mit Gruppenarbeiten und Rollenspielen gelungen. In diesen Stunden möchte ich auch versuchen, Vorurteile und Hemmschwellen zum Besuch einer Beratungsstelle abzubauen. Zu meiner Freude melden sich immer wieder Jugendliche, welche die Stelle, manchmal auch schon vor Jahren, einmal im Konfirmationsunterricht kennen gelernt haben.

KOKORU

Am 31.10.06 besuchen ca. 60 Jugendliche aus Pfäffikon im Rahmen des jährlichen Sozialparcours des KOKORU (Konfessionell-Kooperativer-Religions-Unterricht) die Beratungsstelle. Ich stelle mich und meine Arbeit vor.



3. Angebot für Jugendliche

Der „Renner“ in unserem Angebot ist das Selbstverteidigungslager für Mädchen im August in Leissigen am Thunersee. Auch dieses Jahr hat Vreny Kusy das Training kompetent durchgeführt. Dies, obwohl sie sich kurz davor einer schwierigen Augenoperation unterziehen musste: Das nenne ich engagierten Einsatz! Unterstützt wurde sie dabei von ihrer Kollegin Franziska Müller. Das Lager mit mir geleitet hat wiederum Elena Ibello vom Jugendtreff Fehraltorf.

In den Höhlen der Trümmelbachfälle haben die Mädchen diesen Lagersong erfunden:

„Mir sind die 14 Zwärge und chömed vo dä Bärge. Jetzt wämmer öis verteidige und wonäd drum in Leissigä. Du kännst öis nöd? Dänn bisch Du blöd!“



4. Öffentlichkeitsarbeit

Artikel über das Selbstverteidigungslager in der PfäffikerIn und verschiedenen Lokalzeitungen.

5. Mitarbeit in Arbeitsgruppen

- Kontaktgespräche Jugend und Freizeit in Pfäffikon
- Konferenz der Beratungsstellen im Bezirk Pfäffikon
- JugendberaterInnen-Treffen der Beratungsstellen im Kanton Zürich
- "Sozialkafi" Jugend- und Familienberatung Pfäffikon
- Projektgruppe AgRi (Aggressives Verhalten und risikoreiches Trinken) Suchtprävention Zürcher Oberland

6. Dank

Ich bedanke mich von Herzen bei meinen Klienten und Überweisern, meinem Vorstand, meiner Supervisions-Gruppe, den verschiedenen Arbeitsgruppen und meiner Lager-Mitleiterin für Motivation, Animation, Partizipation und vor allem für ihr Vertrauen!

Susanna Steiner

Bilanz und Revisionsbericht 2006

	Bilanz per 31.12.05		Bilanz per 31.12.06	
Aktiven				
Postkonto 85-415 888-3		2'803.95		2'297.35
Postkonto E-Deposit		7'002.55		25'316.60
ZKB, Depositenkonto		1'366.50		0.00
ZKB, Anlagesparkonto		20'431.75		0.00
Verrechnungssteuer		84.25		173.65
Transitorische Aktiven		0.00		0.00
Total Aktiven		<u>31'689.00</u>		<u>27'787.60</u>
Passiven				
Kreditoren		148.40		156.55
Personalkreditoren		45.70		70.30
Transitorische Passiven		0.00		0.00
Eigenkapital am 1.1.	33'768.15		31'494.90	
Mehraufwand (-) / Mehrertrag	<u>-2'273.25</u>		<u>-3'934.15</u>	
Eigenkapital am 31.12.	31'494.90	31'494.90	27'560.75	27'560.75
Total Passiven		<u>31'689.00</u>		<u>27'787.60</u>

Hittnau, 17. Januar 2007 / Albert Berweger

Kirchlicher Verein für Jugendberatung in der Region Pfäffikon

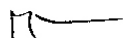
Rechnungsrevisionsbericht vom 14. Februar 2007

Wir haben die sauber und korrekt geführte Rechnung 2006 eingehend geprüft.
Die Belege stimmen mit den Eintragungen überein.

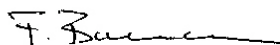
Wir empfehlen der Versammlung diese Rechnung zu genehmigen. Wir danken
dem Kassier für seine Arbeit.

Die Revisorinnen

Margareta Bosshard



Félice Baumann



Wir danken herzlich für die finanzielle Unterstützung (Mai 2006 bis April 2007):

Spenden:

- Regula Würgler-Zweifel, Pfäffikon
- Lotti und Christoph Pohl, Wila
- Kulturkommission Pfäffikon (Beitrag an Sommerlager)
- Möbelhaus Störchli, Pfäffikon
- Politische Gemeinde Hittnau
- Walter Bachofner-Stiftung
- Gemeinnützige Gesellschaft Fehraltorf
- Genossenschaft Migros Ostschweiz, Kulturelles



Jubiläumsspenden:

- Firma Tobler Electronic AG – Familie Schmid, Weisslingen
- MAYKU-REINIGUNGEN, Z.+G. Mandic, Lindau

Kollekten:

- Reformierte Kirchgemeinde Fehraltorf
- Reformierte Kirchgemeinde Hittnau
- Reformierte Kirchgemeinde Lindau
- Reformierte Kirchgemeinde Russikon
- Reformierte Kirchgemeinde Sternenbergr
- Reformierte Kirchgemeinde Weisslingen
- Reformierte Kirchgemeinde Wildberg



Gönnerschaften:

- Marianne und Ueli Kuhn, Winterberg
- Paul Gaille, Madetswil
- Regula Bühner, Hittnau
- Kaspar Thalmann, Uster
- Katholische Kirchgemeinde St. Benignus (Russikon, Fehraltorf, Pfäffikon, Hittnau)



Wir sind auch in Zukunft auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wenn Sie uns mit einem regelmässigen Beitrag helfen wollen, benützen Sie bitte die Gönnerkarte auf der hintersten Seite. Auch für einmalige Unterstützung sind wir dankbar.

PC - Kontonummer 85-415888-3

Wenn Sie den Jahresbericht nicht mehr möchten, teilen sie uns dies bitte mit. (Telefon, Fax oder mail@k-jugendberatung.ch) – vielen Dank.

Für Jugendliche

Hilfe bei:

- der Suche nach Wohnmöglichkeiten, Therapieplätzen, Ärzten
- Beziehungsschwierigkeiten, Ängsten, Einsamkeiten
- Fragen zur Sexualität, Aids und Suchtproblemen
- Konflikten mit Eltern, Geschwistern, Freunden und Freundinnen, Lehrern und Lehrmeistern
- Schul- und Arbeitsproblemen jeder Art

Für Eltern:

Beratung bei Konflikten mit heranwachsenden Kindern, in verfahrenen Familiensituationen, bei Ablösungsschwierigkeiten, Schulauffälligkeiten und Suchtproblemen.

Konkrete Hilfe bei der Suche nach Therapieplätzen und rechtlicher Beratung.

Die Beratungen sind kostenlos, vertraulich und nicht an eine Konfession gebunden.

Prävention

Konfirmandenunterricht zu lebenskundlichen Themen wie z.B.: Freundschaft/Liebe, Selbstbild/Fremdbild, Frau-Sein/Mann-Sein, Sexualität, Sucht usw.

- Organisation und Durchführung von Elternseminaren
- Sommerferienlager für Jugendliche
- Anregen und Begleiten von Projekten mit Jugendlichen



Jugendberatungsstelle

Telefon und Fax: 044 950 53 31
e-mail: mail@k-jugendberatung.ch
Homepage: www.k-jugendberatung.ch

Adresse: Hochstrasse 4, 8330 Pfäffikon

Sprechstunden: Nach telefonischer Vereinbarung

Beraterin: Frau Susanna Steiner, Sozialarbeiterin FH
Systemische Paar- und Familientherapeutin SGS

Postkonto: 85-415888-3
Kirchlicher Verein für Jugendberatung in der
Region Pfäffikon
8330 Pfäffikon ZH

Vorstandsmitglieder

Bernhard Lätsch	Hittnau	Tel. 044 950 58 72	Präsident
Andrea Brändle	Pfäffikon	Tel. 044 950 03 30	Vize-Präsidentin
Therese Schmid	Weisslingen	Tel. 052 384 15 34	Finanzen
Gudrun Mandic	Lindau	Tel. 052 345 17 48	Aktuarin
Manfred Hirschi	Sternenberg	Tel. 052 386 13 01	

weitere Delegierte

Felice Baumann	Fehraltorf	Tel. 044 954 02 07	Revisorin
Margaretha Bosshard	Wildberg	Tel. 052 385 15 18	Revisorin
Paul Fischbacher	Russikon	Tel. 044 954 28 48	
Michael Inauen	Bauma	Tel. 052 386 17 92	
Margrit Lüscher	Wila	Tel. 052 385 48 75	

Buchhaltung

Albert Berweger		Tel: 044 950 09 06
Schlossrain 10	8335 Hittnau	Fax. 044 951 09 71

Trägerschaft

Kirchlicher Verein für Jugendberatung in der Region Pfäffikon

Mitglieder sind die reformierten Kirchgemeinden von:

Bauma, Fehraltorf, Hittnau, Lindau, Pfäffikon, Russikon,
Sternenberg, Weisslingen, Wila, Wildberg